

Filterblasen

Lerneinheit 2

Jessys digitale Welt

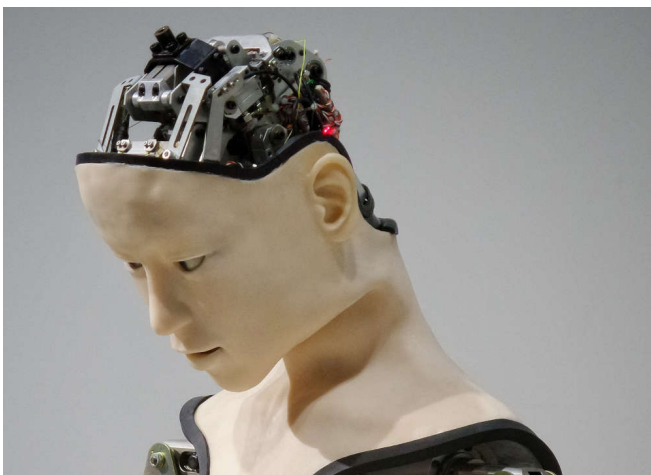
Wie schaffen es Plattformen wie "Instagram", "Facebook", "Spotify" und "Netflix" Jessys Geschmack so genau zu "treffen"?

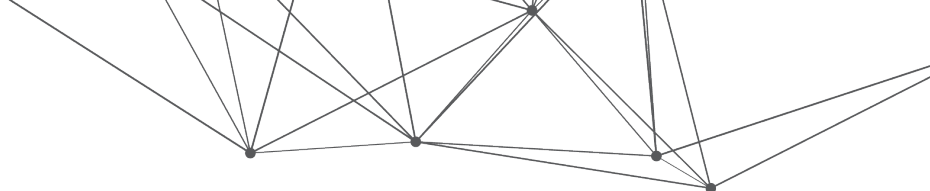
Die Antwort ist: Die Betreiberunternehmen der Plattformen nützen digitale Technologien zur Beobachtung und Sammlung von Beiträgen, die Jessy liket, anhört oder anschaut. Daraus "lernen" die K.I.-Systeme. Je mehr Daten diese Computersysteme sammeln und analysieren (und darüber hinaus mit den Daten von Millionen anderen Usern vernetzen, darunter auch Freundinnen und Freunden von Jessy), umso besser können sie vorhersagen, welche Inhalte Jessy voraussichtlich gefallen werden. Diese Methode nennt man maschinelles Lernen (Machine Learning).

Machine Learning

Machine Learning ist eine wichtige Technologie von K.I.-Anwendungen. Dabei werden K.I.-Systeme mithilfe von großen Datenmengen „trainiert“ und „lernen“ im Laufe der Zeit etwa, autonom Unterschiede festzustellen.

Ein Beispiel: Um auf Bildern Katzen und Hunde unterscheiden zu können, wird ein Computerprogramm mit vielen Bildern der beiden Tiere "gefüttert". Vorher bekommt jedes Bild durch Menschen (!) die zutreffende Markierung – entweder für "Hund" oder für "Katze". Durch Machine Learning erkennt das Computersystem mit der Zeit selbstständig, ob es sich um ein Bild einer Katze oder eines Hundes handelt. Diese Unterscheidung funktioniert dann auch bei Bildern, die der Computer vorher noch nicht "gesehen" hat und die keine Markierung enthalten.





(K)eine digitale Vielfalt?

Die Betreiberunternehmen der Internet-Plattformen nutzen also Daten, um aus diesen analysieren zu lassen, welche neuen Inhalte und Produkte Jessy vorgeschlagen werden.

Je öfter Jessy eine Plattform benutzt, umso bessere Empfehlungen bekommt sie. Jessy freut sich darüber und verwendet die Plattformen daher immer weiter und immer intensiver.

Für Jessy hat das aber auch Nachteile: Viele Inhalte werden ihr gar nicht vorgeschlagen, da die Plattform annimmt, dass sie Jessy nicht gefallen werden. Sie bewegt sich also in einer Blase, in der wenig vorkommt, was sie nicht mag. Dadurch entgehen ihr neue Ideen oder Inspirationen und die Breite der möglichen Meinungen und Informationen. Dieser Effekt wird Filterblase (Filter Bubble) genannt.

Filterblase

K.I.-Systeme können somit sogenannte „Filterblasen“ erzeugen. Das bedeutet, dass Computersysteme Angebote machen, die zu den Vorlieben von Nutzerinnen und Nutzern passen. Diese sind aufgrund der vorliegenden Datenauswahl und mithilfe bestimmter Algorithmen errechnet worden. Dadurch bekommen User aber bald nur mehr bestimmte, ausgewählte Informationen vorgeschlagen und erfahren nichts von anderen Inhalten.

Das kann dazu führen, dass Menschen in ihrer eigenen digitalen Welt leben, in der sie von anderen Meinungen und Ideen abgeschottet sind. Um sich eine Meinung bilden zu können, ist es aber sehr wichtig, ein Thema aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und sich viele unterschiedliche Standpunkte anzuhören, auch wenn diese nicht immer mit dem eigenen Weltbild übereinstimmen.

Diese Blase ist bei Filmen und Musik noch recht harmlos, auch wenn Jessy dadurch einen tollen Film oder eine neue Band verpassen könnte.

Aber in Bereichen wie Politik oder den Nachrichten kann die Filterblase ein wirkliches Problem werden. Jessy bekommt dann den Eindruck, dass es nur eine einzige richtige Meinung gibt, denn alle Nachrichten, die sie sieht, vertreten plötzlich nur ihre Meinung. Solche Effekte können auch bewusst von Unternehmen, Interessensgruppierungen etc. eingesetzt werden und verstärken, was man ohnehin schon glaubt, während andere Blickwinkel herausgefiltert werden. Dazu ein Beispiel: Netflix hat der sogenannten Cambridge-Analytics-Affäre sogar eine eigene Dokumentation gewidmet – "The Great Hack". Der Link zu dieser Dokumentation ist unter den weiterführenden Links zum Fokus-Modul "Die Power von K.I." auf www.fit4internet.at gelistet.

Ist Jessy also in ihrer Filterblase angekommen?

Wie entkommen wir der Filterblase?

Filterblasen fühlen sich in etwa so an: Drinnen ist es warm und sicher. Keine Störgeräusche von außen dringen ein.

Da so gut wie alle Online-Plattformen K.I. verwenden, um ihre Empfehlungen an Jessys Vorlieben anzupassen, kann ihre Meinung schnell recht einseitig werden. Die Suche mit "Google", die Nachrichten auf "Facebook", die Videos auf "YouTube", oder die neuen Stories auf "Instagram": Alle Inhalte werden nach Jessys Profil gefiltert.

Wenn Jessy aber mit einem anderen Benutzerkonto oder einem neuen Profil ihre Lieblingsplattformen verwendet, sieht sie plötzlich ganz andere Inhalte als zuvor. Oft genügt es auch, einfach einmal ein paar "fremde" Inhalte zu liken und schon wird die Vielfalt größer.

Filterblase - Auf einen Blick!



- Jessy nutzt viele verschiedene Medien mit zahlreichen digitalen Angeboten.
- Bestimmte Angebote stehen Jessy näher als andere.
- Andere Angebote werden durch die K.I.-Systeme daran gehindert in Jessys Filterblase hineinzukommen.

Auch in der analogen Welt wird beispielsweise durch Zensur versucht zu verhindern, dass Menschen mit fremden Meinungen und Ansichten in Berührung kommen. In den sozialen Medien geschieht dies als Nebeneffekt oft ganz von selbst und schränkt uns mehr ein, als uns bewusst ist. Doch es gibt einige Tipps, wie wir damit umgehen können:

Tipps

- Feeds von anderen anschauen.
- Vielfältige Medien oder Informationskanäle nutzen.
- Informationen über verschiedene Quellen prüfen.
- Auch einmal anonym surfen.
- Viele verschiedene Inhalte liken.
- Verschiedene Suchmaschinen verwenden.

Ein bunter Mix an Feeds sorgt für Vielfalt in der Informationsbildung. Verschiedene Quellen zu einem Thema können helfen, besser zu beurteilen, ob Informationen wahr oder zumindest plausibel sind. Auch Medien zu nutzen, deren Redaktionen für Recherche und professionelle Informationsauswahl



fit4internet

bezahlt werden, macht Sinn. Der öffentlich-rechtliche Rundfunk, viele private Medienhäuser, Buchverlage sowie Tages- oder Wochenzeitungen und Monatsmagazine machen das ganz ausgezeichnet. Und man kann vieles davon entweder digital oder sogar auf Papier lesen ...

Überlegen wir gemeinsam!

Filterblasen beeinflussen uns maßgeblich und prägen unsere Erfahrungen im Internet. Auf der einen Seite wird durch Computer-Systeme unser Wissen gesteuert, auf der anderen Seite könnten wir ohne diese Hilfe (zum Beispiel durch Suchmaschinen) nie sinnvoll mit den riesigen Datenmengen umgehen, die uns zur Verfügung stehen. Wie antworten wir auf Fragen wie:

- Wie und wo finden wir die Informationen, die für uns relevant sind?
- Von welchem Mix aus Technologie und Medien lassen wir uns informieren?
- Wem vertrauen wir und warum?